

# **Schulprogramm**

**des Sonderpädagogischen Förderzentrums**

## **Toulouse-Lautrec-Schule**

**Förderschwerpunkt**

**“Körperliche und motorische Entwicklung”**

3. Fassung vom 12.06.2018

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Toulouse-Lautrec-Schule

12506

Mirastraße 126

13509 Berlin

Tel.: 030/433 20 97

Fax: 030/433 20 99

E-mail: sekretariat@toulouse-lautrec-schule.de

Internet: www.toulouse-lautrec-schule.de

### **Verantwortlich:**

Eling, Uta

Kiermeier, Tobias

Richau, Jörg

### **Schlussredaktion:**

Gerl, Tina

### **Redaktion:**

Steuergruppenmitglieder der Toulouse-Lautrec-Schule

Eling, Uta

Gildemeister, Astrid

Hagemeister, Peggy

Kiermeier, Tobias

La Porta, Steffi

Licht, Peggy

Richau, Jörg

Schlegel, Gudrun

Sen, Wiebke

Vorwort .....	1
Leitbild .....	1
1. Schulspezifische Rahmenbedingungen .....	2
1.1. Festlegung der Einzugsgebiete .....	2
1.2. Schulumgebung .....	2
1.3. Organisationsform .....	2
1.4. Schüler .....	3
1.5. Willkommenskultur .....	4
1.6. Organisationsstruktur .....	4
1.7. Räume, spezielle Ausstattung und Besonderheiten .....	5
1.8. Personelle Ausstattung .....	7
1.9. Hausunterricht .....	7
1.10. Praktikumsmöglichkeiten .....	8
2. Schulspezifische Unterrichtsgestaltung .....	9
2.1. Unterricht in Klassen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung .....	9
2.2. Berufsqualifizierender Lehrgang (BQL/VZ) und Förderlehrgang (BQL/FL) .....	9
2.3. Sport .....	10
2.4. Medien .....	11
2.5. Unterstützte Kommunikation (UK) .....	14
2.6. Berufsorientierung .....	15
3. Ganztägiges Lernen .....	16
3.1. Zeitstrukturmodell .....	17
3.2. Ergänzende Förderung und Betreuung .....	18
3.3. Kooperationen .....	19
3.4. Kooperationen zur therapeutischen Versorgung .....	20
3.5. Raumplanung .....	21
4. Sonderpädagogische Beratung und Diagnostik der Toulouse-Lautrec-Schule .....	21
5. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten .....	22
6. Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen .....	23
7. Entwicklungsvorhaben Leistungsbewertung .....	24
8. Schulsozialarbeit .....	24
9. Förderkreis für körperbehinderte Kinder e.V. ....	25

Anhang:

Sprachkonzept

## **Vorwort**

Das erste Schulprogramm lag im September 2006 vor, es wurde im Mai 2007 erweitert. In den darauffolgenden Jahren wurden Ergänzungen erarbeitet. Die Steuergruppe, in der Kollegen aller Berufsgruppen der Toulouse-Lautrec-Schule mitarbeiten, hat das nun vorliegende Schulprogramm basierend auf dem vorangegangenen Programm aus dem Jahre 2012 weiterentwickelt und mit dem Kollegium, der Schüler- und Elternschaft abgestimmt. Politische Vorgaben und Interpretationen zum Begriff der Inklusion, Veränderungen von Verfahren, zentrale Vorgaben zur Diagnostik, veränderte Angebote von Förderzentren im Einzugsgebiet der Toulouse-Lautrec-Schule sowie die voranschreitende Digitalisierung unserer Umwelt und die dadurch erweiterten methodischen Möglichkeiten haben unmittelbaren Einfluss auf die pädagogisch inhaltliche Arbeit. Dadurch verändern sich die Beratungsbedürfnisse von Erziehungsberechtigten und Kollegien anderer Schulen und der Fortbildungsbedarf des Kollegiums der Toulouse-Lautrec-Schule.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe insbesondere die Beeinträchtigungen der Bewegungs-, Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit und den daraus resultierenden Auswirkungen auf alle Entwicklungsbereiche im Kinder- und Jugendalter zu erkennen und geeignete sonderpädagogische Förder- und Unterrichtsangebote zu entwickeln. Unser Selbstverständnis, im Leitbild und in zahlreichen grundsätzlichen Aussagen zu unserer Schule bereits im ersten Schulprogramm formuliert, bleibt bestehen. Das Sprachkonzept der Schule wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht in das Schulprogramm aufgenommen. Es liegt als Anhang vor.

Anmerkung: Der besseren Lesbarkeit wegen wird generell die grammatisch maskuline Form von Personenbezeichnungen verwendet. Gemeint sind jedoch grundsätzlich Menschen beiderlei Geschlechts.

## **Leitbild**

- Wir unterstützen die Entwicklung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit unserer Schüler, um auch ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
- Jeder ist Teil der Schulgemeinschaft, die nur durch den Beitrag jedes Einzelnen gestaltet wird.
- Das Leben stellt unsere Schüler vor große Herausforderungen. Dafür stärken wir sie.
- In einer Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit vermitteln wir Freude am Lernen und stärken die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler.
- Die konstruktive Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und Eltern zeichnet sich durch einen offenen Dialog und gegenseitige Wertschätzung aus.
- Wir nutzen unsere unterschiedlichen Kompetenzen zur Entwicklung gemeinsamer Handlungskonzepte.
- Wir fördern und stärken die individuellen Fähigkeiten der Schüler durch ein Höchstmaß an Differenzierung und ermöglichen ihnen eine ganzheitliche Entwicklung.
- Alle Berufsgruppen bilden sich stetig fort, überprüfen Bewährtes und entwickeln es weiter.
- Wir akzeptieren alle Schüler als einzigartige Persönlichkeiten und gehen respektvoll miteinander um.
- Wir legen Wert auf das Erlernen der Kulturtechniken und grundlegender Arbeits- und Sozialverhaltensweisen.

## **1. Schulspezifische Rahmenbedingungen**

### **1.1. Festlegung der Einzugsgebiete**

Einzugsgebiet der Grundschule und der ISS: Reinickendorf, Mitte

Einzugsgebiet der Sonderberufsschule: ganz Berlin

### **1.2. Schulumgebung**

Die Toulouse-Lautrec-Schule liegt im Bezirk Reinickendorf, Ortsteil Borsigwalde direkt neben der Borsigwalder Grundschule in einem Wohnmischgebiet. Das zweigeschossige Gebäude wurde 1986 als sonderpädagogisches Förderzentrum behindertengerecht und barrierefrei errichtet.

Die Schule ist durch eine Busverbindung an den Ortsteil Tegel, der über S- und U-Bahnanschluss verfügt, angeschlossen. Im Jahre 2016 wurde der Gehweg der Mirastraße auf der Seite der Toulouse-Lautrec-Schule mit Rautensteinen komplett neu hergestellt mit Unterbau und Seitenbegrenzung mit Parkflächen.

### **1.3. Organisationsform**

Die Toulouse-Lautrec-Schule ist seit der Gründung eine gebundene Ganztagschule mit dem Förderschwerpunkt "Körperliche und motorische Entwicklung".

Die Klassenfrequenz beträgt 6–10 Schüler.

### **Öffnungszeiten des Hauses:**

Montag bis Donnerstag: 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 07.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Für Mitarbeiter ist das Haus ab 07.00 Uhr geöffnet.

In einem Zeitfenster von 11.25 Uhr bis 14.00 Uhr wird jeder Klasse eine 45-minütige Pause für das Mittagessen angeboten.

Die Stundenplantafel wurde von acht Unterrichtsstunden pro Tag auf neun Stunden pro Tag sowie drei Pausen geändert. Damit wurde eine bessere Rhythmisierung des Ganztagsbetriebes ermöglicht.

Der Unterricht findet nach der jeweils geltenden Stundentafel von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 08.00 Uhr bis 15.40 Uhr und freitags bis 13.15 Uhr statt.

Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am kostenpflichtigen Mittagessen. Es kochen die Mitarbeiter des LWerkes (ehemals Lankwitzer Werkstätten für Menschen mit Behinderungen) in der Küche der Toulouse-Lautrec-Schule für die Schulgemeinschaften der Toulouse-Lautrec-Schule und der Borsigwalder Grundschule.

### **Der Unterricht findet zu folgenden Zeiten statt:**

1. Stunde: 08.00 – 08.45 Uhr

2. Stunde: 08.45 – 09.30 Uhr

1. große Pause: 09.30 – 09.50 Uhr

3. Stunde: 09.55 – 10.40 Uhr

4. Stunde: 10.40 – 11.25 Uhr

2. große Pause: 11.25 – 11.40 Uhr

5. Stunde: 11.45 – 12.30 Uhr

6. Stunde: 12.30 – 13.15 Uhr

7. Stunde: 13.15 – 14.00 Uhr

Kleine Pause: 14.00 – 14.10 Uhr

8. Stunde: 14.10 – 14.55 Uhr

9. Stunde: 14.55 – 15.40 Uhr

Früh- und Spätbetreuung und Ferienbetreuung werden auf Antrag der Erziehungsberechtigten angeboten. Diese Module sind kostenpflichtig und richten sich nach den geltenden Rechtsgrundlagen. Die Früh- und Spätbetreuung findet in der benachbarten Borsigwalder Grundschule statt, die Ferienbetreuung an wechselnden Standorten.

### **1.4. Schüler**

Auf Grundlage des Berliner Schulgesetzes und der geltenden Rechtsverordnung (Sopäd VO § 9) werden an der Toulouse-Lautrec-Schule Schüler gefördert, „die wegen einer erheblichen körperlichen Behinderung ihre Fähigkeiten und Anlagen in der Schule ohne diese Förderung auch unter Einsatz von Hilfsmitteln nicht angemessen entwickeln können. Ziel der Förderung ist insbesondere die Erweiterung der Handlungsfähigkeit der Schüler durch Anleitung zur effektiven Nutzung von spezifischen Hilfsmitteln und die Ausweitung der Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit. Zu fördern sind der Aufbau sozialer Beziehungen und die Realisierung der eigenen Leistungsmöglichkeiten.“

Die Schülerzahlen bewegen sich an der Toulouse-Lautrec-Schule in der Regel zwischen 140 und 180 Schülern. Durch Zuzüge in den Einzugsbereich, notwendig werdende Schulwechsel durch plötzlich auftretende Behinderungen nach Unfällen, schweren Erkrankungen oder nach Rehabilitationsmaßnahmen ergibt sich eine höhere Schülerfluktuation als an anderen Schulen mit den daraus resultierenden organisatorischen Notwendigkeiten. Die Schule ist bestrebt, die Klassen so zu organisieren, dass Aufnahmen auch im Schuljahresverlauf möglich sind. Die Schulstruktur passt sich jeweils den demographischen und individuellen Gegebenheiten an. Nach Bedarf werden jahrgangs- und rahmenlehrplanübergreifende Klassen eingerichtet.

Unsere Schüler benötigen spezielle Hilfen und Einrichtungen, wie z.B. individuelle Betreuung, hygienische Versorgung durch zugehörige Pflegeeinrichtungen, unterrichtsbegleitende therapeutische Hilfe, eine betont tolerante Umgebung, das Angebot von Entspannungs- und Ruhephasen, Kommunikations- und Eingabehilfen sowie weitere, individuell angepasste und differenzierte Hilfen, die die körperliche und seelische Belastbarkeit beachten.

Schüler mit progredienten Erkrankungen und begrenzter Lebenserwartung bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit, orientiert an den aktuellen Bedürfnissen, der Möglichkeit einer sinnerfüllten Lebensgestaltung und ggf. veränderter inhaltliche Schwerpunktsetzung im Unterricht.

Dies realisieren Klassenteams, bestehend aus Sonderpädagogen, die im Klassenteam die Gesamtverantwortung tragen, Erziehern und Betreuern. Diese multiprofessionellen Teams werden im Bedarfsfall ergänzt und unterstützt durch Therapeuten der Abteilung Gesundheit sowie externe Therapeuten, die an der Toulouse-Lautrec-Schule eingesetzt werden.

Die Schüler werden nach folgenden Rahmenlehrplänen unterrichtet:

- Rahmenlehrplan der Grundschule
- Rahmenlehrplan der Integrierten Sekundarschule ISS
- Rahmenlehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt "Lernen"
- Rahmenlehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" in der Regel ab der Mittelstufe
- Rahmenlehrplan der Sonderberufsschule, davon einjährige Berufsqualifizierende Lehrgänge und zweijährige Berufsqualifizierende Förderlehrgänge

Im Durchschnitt sind:

- über 60% der Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache,
- 15%-25% der Schüler schwerstbehindert,
- 15%-25% der Schüler schwerstmehrfachbehindert.

### **1.5. Willkommenskultur**

Erziehungsberechtigte von Schülern, die aufgenommen werden sollen, erhalten vom Sekretariat eine Mappe mit allen nötigen Informationen und Anträgen, wie z.B. Beförderungsanträge, Anträge zur Teilnahme am Mittagessen, die Schulordnung uvm. Es findet in der Regel eine Schulführung durch die Beratungslehrer im Rahmen des Feststellungsverfahrens oder durch die Schulsozialarbeiterin statt, sofern der Förderschwerpunkt "körperliche und motorische Entwicklung" bereits vorliegt.

### **1.6. Organisationsstruktur**

Durch die Vielzahl der Berufsgruppen und die organisatorischen Notwendigkeiten der Strukturierung des gebundenen Ganztagsbetriebes bedarf es einer handhabbaren und transparenten Organisationsstruktur, die Verlässlichkeit und Orientierungsmöglichkeiten bietet.

Neben persönlichen Gesprächen, regelmäßig stattfindenden berufsgruppenspezifischen Sitzungen, dem Austausch und der Diskussion in den Gremien bietet der interne Bereich der schuleigenen

Internetseite vielfältige Informationen für das Kollegium und die Mitarbeiter der Toulouse-Lautrec-Schule.

Der Vertretungsplan wird täglich bis 14.00 Uhr für den kommenden Schultag erstellt und am Morgen von 07.00 Uhr bis 07.30 Uhr aktualisiert. Er wird im internen Bereich der Schulseite veröffentlicht. Kurz nach 08.00 Uhr findet eine telefonische "Schnellabfrage" zur Erfassung der tatsächlich anwesenden Schüler durch die Koordinierende Erzieherin oder ein Schulleitungsmitglied statt. Bei Bedarf wird der Vertretungsplan auf Grundlage der erfassten Schülerzahlen aktualisiert. Das Ergebnis der Schnellabfrage wird im Lehrerzimmer veröffentlicht, um den Therapeuten eine Planungsgrundlage zu ermöglichen.

Auf der Internetseite der Schule sind des Weiteren Dokumentationen zu folgenden Themen verfügbar:

- Was finde ich wo?
- Wer macht was?
- Schuleigene Formulare
- Formulare und Handreichungen der Senatsverwaltung
- Termine
- Vertretungsregelung
- Teilzeitregelung
- Protokolle der Gremien
- Beschlüsse
- uvm.

Der Organisation von Unterrichtsgängen, Ausflügen, Besuchen von kulturellen Veranstaltungen und Klassenfahrten wird ein besonderer Stellenwert beigemessen. Planungsmaßnahmen sind aufgrund der unterschiedlichen Einschränkungen der Mobilität der Schüler und der Berücksichtigung z.B. von Katheterzeiten notwendig.

Die Klassenlehrer/Fachlehrer organisieren die Unterrichtsgänge. Wird ein Bus benötigt, wird der entsprechende Antrag über die Schulleitung an das Schulamt weitergeleitet.

### **1.7. Räume, spezielle Ausstattung und Besonderheiten**

Das gesamte Gebäude ist barrierefrei und in einem sehr guten Zustand. Hierauf achten alle im Hause Beschäftigten. Die Schüler werden aktiv dazu angehalten, das Gebäude und die Außenanlagen attraktiv zu gestalten, in Ordnung zu halten und vor Beschädigungen zu schützen.

In den Klassenräumen und einigen Fachräumen werden die Einzeltische und Stühle individuell eingestellt. Zudem stehen in den Klassenräumen bei Bedarf Pflegebetten zur Verfügung. Jedem Schüler steht ein abschließbarer Garderobenschrank für seine persönlichen Dinge zur Verfügung.

Die Schulflure sind breit und mit niedrigen, für Rollstuhlfahrer erreichbaren Handläufen ausgestattet. Die Fahrstühle im Hause sind ebenfalls vom Rollstuhl aus bedienbar, zudem gibt es vom Gebäudekomplex unabhängige Außenfahrstühle, die im Brandfall, ggf. auch mit Hilfe des im Keller befindlichen Notstromaggregates betrieben werden. Diverse mobile und stationäre Lifter



sowie Dusch- und Pflegeliegen mit entsprechenden Desinfektionsmöglichkeiten unterstützen das Personal bei der Pflege und der hygienischen Versorgung der Schüler.

Weitere Besonderheiten sind:

- Gruppenräume zwischen den Klassen mit eingebauten Küchenzeilen
- Lehrküche mit unterfahrbaren und höhenverstellbaren Küchenzeilen
- kreidefreie Schule seit 2011, Ausstattung mit interaktiven Whiteboards (Smart) und Dokumentenkameras
- Computerraum mit individuell einstellbaren elektrischen PC-Tischen
- Medienecken, bestehend aus zwei Rechnereinheiten, in allen Klassen
- Fachräume in den Bereichen Küche, Holzwerkstatt, Textilwerkstatt, Naturwissenschaften, Kunst, Töpfern inklusive Brennofen, Fachraum für Unterstützte Kommunikation und Sprachförderung, Speiseraum, Therapieräume, Mehrzweckraum mit höhenverstellbarer Bühne mit Licht- und Tontechnik, Musikraum.
- mobiler Systemkoffer mit 10 iPads, einem MacBook und WLAN-Option.
- Sport: Sporthalle mit zwei verbundenen Geräteräumen, Umkleiden und zwei Abstellräumen für die Sportrollis. Therapie-Schwimmbad mit stationärem Lifter, Wassertemperatur bei 31°C, Duschliesen, Duschrollstühlen und elektrisch höhenverstellbaren Wickelliegen. Nach dem gebundenen Ganztag werden die Halle und das Therapiebad von Vereinen genutzt. Es liegen eine Nutzungsvereinbarung und eine Hallen- bzw. Badordnung vor, die von den Nutzern unterzeichnet wurden.
- Spielstube: Rückzugs-, Spiel-, Ruhe-, Arbeitsbereich
- Kunstraum: zwei Kunsträume, davon ein kombinierter Kunst- und Töpferraum
- Lehrerzimmer: mit 6 PC-Arbeitsplätzen, einem Smartboard, individuellen Fächern
- Bibliothek: genutzt für Besprechungen, Garderobe und Materialien der Fächer Deutsch und Mathe. Es wird ein täglicher Belegungsplan ausgehängt, die Eintragungen der Reservierungen werden von den Mitarbeitern vorgenommen.
- Lehrmittelraum: Landkarten, Lehrbuchsammlung
- Fahrradraum: für div. Fahrräder, Handbikes und Dreiräder
- Medienraum/Materialraum: Technische Medien und Materialien für den GE-Bereich
- Snoezelen-Raum: speziell ausgestatteter weißer Raum, der nach technischer Einweisung von allen Mitarbeitern mit Schülern genutzt werden kann.
- Physiotherapieräume: 4 Räume werden von Physiotherapeuten der Abteilung Gesundheit genutzt.
- Büro: Diagnostik und Beratung für den Förderschwerpunkt "körperliche und motorische Entwicklung"
- Büro: Schulsozialarbeit
- Büro: Abteilung Gesundheit
- Schulverwaltung: Schulleitung/ Stundenplanbüro/ Sekretariat/ Schulhausmeister
- Schulgarten mit unterfahrbaren Hochbeeten

Die Ausrichtung des Raumkonzeptes der Schule richtet sich nach dem pädagogischen Konzept der gebundenen Ganztagschule und dem in jedem Schuljahr veränderlichen Angebot an Bildungsgängen. Die Nutzung der Räume im Schulgebäude steht in direkter Abhängigkeit zu den Schüler- und Personalzahlen, den Einrichtungsfrequenzen, dem Fachraumbedarf und der daraus resultierenden Raumplanung, die von der Schulleitung vorgenommen wird. Die Raumplanung ist aufgrund der genannten Bedingungen einem ständigen Wandel unterworfen. Die ganztags-schulspezifischen Räume sind flexibel nutzbar und mit einer soliden und funktionalen Grundausstattung versehen.

Es wird Wert darauf gelegt, eine ästhetische und den Brand- und Sicherheitsbestimmungen gemäße Ausstattung aller Räume zu gewährleisten. Alle am Schulleben Beteiligten bemühen sich, Räume und Mobiliar pfleglich zu behandeln.

### **1.8. Personelle Ausstattung**

An der Toulouse-Lautrec-Schule arbeiten:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend, Familie:

- Lehrer, überwiegend Lehrer an Sonderschulen, davon einige teilzeitbeschäftigt
- Lehramtsanwärter für das Lehramt an Sonderschulen mit der Fachrichtung Körperbehindertenpädagogik, Geistigbehindertenpädagogik
- Pädagogische Unterrichtshilfen
- Erzieher, davon einige teilzeitbeschäftigt
- Betreuer in Voll- und Teilzeitbeschäftigung
- Bundesfreiwilligendienstleistende
- Schulsekretärin

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin/Schulamt:

- Schulhausmeister

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin/Gesundheitsamt:

- Physio- und Ergotherapeuten

Freier Träger:

- Schulsozialarbeiter in Teilzeit

### **1.9. Hausunterricht**

Sonderpädagogen der Toulouse-Lautrec-Schule sind im Hausunterricht tätig. Nach Antrag der Schulen und Bescheid der Schulaufsicht wird Hausunterricht durch Sonderpädagogen der Toulouse-Lautrec-Schule erteilt. Die Schüler bleiben Schüler der jeweiligen Stammschule. Es besteht Dokumentationspflicht. Die fallführende Lehrkraft führt eine Lernstandsdiagnostik durch und erstellt einen Abschlussbericht. Die Stammschule stellt Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Kollegen, die im Hausunterricht tätig sind, werden von den Bereitschaftsstunden ausgenommen.

## 1.10. Praktikumsmöglichkeiten

Praktikumsplätze werden für die an der Toulouse-Lautrec-Schule vertretenen Berufsbilder angeboten, sofern ein Ausbildungsverhältnis im Land Berlin besteht. Dies sind Erzieher, Pädagogische Unterrichtshilfen und Heilerziehungspfleger in der Tätigkeit eines Betreuers an Schulen. Für Studierende des Lehramts an Sonderschulen mit der sonderpädagogischen Fachrichtung Körperbehindertenpädagogik werden Praktikumsmöglichkeiten in Absprache mit den jeweiligen Universitäten angeboten. Vor der Zusage eines Praktikumsplatzes holt die Schulleitung die Zustimmung eines Mentors oder eines Anleiters aus der entsprechenden Berufsgruppe des Kollegiums ein.

Für erste Informationen stehen Hinweise für Interessierte auf der Internetseite der Schule sowie das Sekretariat zur Verfügung. Alle Praktikanten erhalten vor Beginn des Praktikums eine Informationsbroschüre der Schule und werden schriftlich verpflichtet, sich an Vereinbarungen der Schule zu halten. Textvorlagen für Praktikumsbestätigungen und Beurteilungen stehen dem anleitenden Kollegen zur Verfügung.

Praktikumsmöglichkeiten bestehen für:

- Lehramtsstudenten der Humboldt-Universität und anderer Universitäten

An der Toulouse-Lautrec-Schule können Praktika im Rahmen des Studiums der Rehabilitationswissenschaften angeboten werden. Wird das Fach Rehabilitationswissenschaften als Kernfach gewählt, können das berufsfelderschließende Praktikum sowie das Unterrichtspraktikum absolviert werden. Die Meldung der Praktikanten erfolgt über das Praktikumsbüro der Universität. Die Anleitung der Praktikanten wird von Sonderpädagogen der Toulouse-Lautrec-Schule, die das studierte Fach der Praktikanten unterrichten, nach Absprache übernommen. Die Hospitationstermine werden von den Praktikanten mit der Universität vereinbart und mit der Schule abgestimmt.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 können Studierende der Humboldt-Universität das Praxissemester/Fachrichtung "Körperbehindertenpädagogik" an der Toulouse-Lautrec-Schule unter qualifizierter Anleitung absolvieren.

- Erzieherpraktikanten

An der Toulouse-Lautrec-Schule können Praktika im Rahmen der Erzieherausbildung angeboten werden. Die Praktikanten nehmen Kontakt zur koordinierenden Erzieherin der Schule auf. Sind Plätze frei, wird ein persönliches Vorstellungsgespräch vereinbart, danach entscheidet die koordinierende Erzieherin, ob ein Praktikum möglich ist. Die Anleitung der Praktikanten wird von Erziehern übernommen.

- Pädagogische Unterrichtshilfen

Im Rahmen der berufsbegleitenden Ausbildung zur Pädagogischen Unterrichtshilfe sind Praktika in den Klassen möglich, in denen Pädagogische Unterrichtshilfen tätig sind. Die Anleitung übernehmen die an der Schule tätigen Pädagogischen Unterrichtshilfen.

- Heilerziehungspflegerpraktikanten

An der Toulouse-Lautrec-Schule können Praktika im Rahmen der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger angeboten werden. Die Praktikanten nehmen Kontakt zu der auf der Homepage genannten Ansprechpartnerin auf und vereinbaren ein persönliches Vorstellungsgespräch. Die Anleitung der Praktikanten wird von ausgebildeten

Heilerziehungspflegern übernommen. Eine Betreuerin der Toulouse-Lautrec-Schule verfügt über die notwendige Zulassung als Anleiter der Fachschulen für Heilerziehungspfleger.

## **2. Schulspezifische Unterrichtsgestaltung**

### **2.1. Unterricht in Klassen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

Schüler bei denen nach dem Besuch der Schulanfangsphase der Toulouse-Lautrec-Schule der zusätzliche Förderschwerpunkt "geistige Entwicklung" diagnostiziert wird, können am Schulort verbleiben und werden in entsprechenden Stufen unterrichtet. Es wird von den Klassenteams vor Schuljahresbeginn entschieden, ob eine weitgehend klassenübergreifende Struktur gewünscht wird, oder aber die Arbeit in einer Klassenstufe organisiert wird. In der täglichen Unterrichtsarbeit werden die Schüler, sofern gewünscht, lerngruppenübergreifend unterschiedlichen Angeboten und Bereichen zugeordnet.

Der Tagesablauf wird strukturiert mit den nachfolgend aufgeführten Elementen:

- Morgentreff
- Lernband Deutsch
- Lernband Mathe
- Projektunterricht
- Werkstattunterricht

### **2.2. Berufsqualifizierender Lehrgang (BQL/VZ) und Förderlehrgang (BQL/FL)**

Die beiden Organisationsformen im BQL, der einjährige Vollzeitlehrgang (VZ) und der zweijährige Förderlehrgang (FL), ermöglichen es den Schülern, die Berufsbildungsreife (BBR) oder die erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) zu erlangen. Den Erwerb der Abschlüsse regelt die Berufsschulverordnung §§ 33-35.

Die Lehrgänge sind in Form und Inhalt den Bedürfnissen der Altersgruppe, dem Leistungsvermögen und den körperlichen Möglichkeiten der Schülerschaft angepasst: Berufsorientierung und Praxisbezug stehen im Vordergrund, wichtige Inhalte werden dabei in Projektform vermittelt. Auf diese Weise finden sich sowohl lebenspraktische Fragen als auch die Leistungsanforderungen eines Schulabschlusses im Anforderungsprofil des Unterrichts wieder.

Ab dem Schuljahr 2017/2018 können Schüler mit dem Förderschwerpunkt "geistige Entwicklung", die nach dem Besuch der 10.Klasse der ISS anderer Berliner Schulen nicht weiter gefördert werden können, aufgenommen werden. Diese Schüler werden in Anlehnung an den Rahmenlehrplan der Abschlussstufe der Schule mit dem Förderschwerpunkt "geistige Entwicklung" im Rahmen der A/BQL (FL) unterrichtet.

### **Berufsorientierung**

Da die Schüler kurz vor dem Verlassen der Schule stehen, ist ein wichtiger Teil des Unterrichts darauf ausgerichtet, die jungen Erwachsenen auf die Anforderungen der Zeit nach der Schule vorzubereiten: Was kann ich mit meinen Möglichkeiten beruflich oder beschäftigungsmäßig

erreichen? Gehe ich in ein Berufsbildungswerk, in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen oder schaffe ich eine theoriereduzierte Ausbildung?

Um praktische Erfahrung in dem nachschulischen Bereich zu sammeln, werden zweimal im Schuljahr dreiwöchige Praktika durchgeführt, in denen nach den Interessen und beruflichen Neigungen der Schüler gesucht werden kann.

### **Praxisbezug**

Die Aufgaben des Unterrichts richten sich nach alltagsbezogenen Fragestellungen: Wie finde ich eine Wohnung? Wie viel Geld kann ich dafür ausgeben? Welche finanziellen Auswirkungen hat es, wenn ich einen Kredit aufnehme? Was ist Brutto, was Netto?

Ein anderer Aspekt der Praxisbezogenheit findet sich im selbstständigen Bewältigen von Wegen in Berlin: Wie komme ich möglichst alleine von meiner Wohnung z.B. zum Grips-Theater oder zum Messegelände? Wie bestelle ich den Sonderfahrdienst für einen Kinobesuch?

### **Projektarbeit**

Die in den obigen Punkten genannten Fragestellungen werden nach der unterrichtlichen Vorbereitung an außerschulischen Lernorten weiterbearbeitet. Dafür wird z.B. für das Lernfeld Wohnen die Beratungsstelle "Lotse" aufgesucht. Die Eltern sind dazu eingeladen, am Besuch der Projektziele teilzunehmen.

Zusammenfassend können die angebotenen Inhalte den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit zugeordnet werden.

### **Ziele**

Die Ziele des Berufsqualifizierenden Lehrganges liegen in der Förderung der Eigenverantwortung, der Verbesserung der Selbstständigkeit sowie dem Entwickeln einer realistischen Selbsteinschätzung bezogen auf konkrete berufliche Perspektiven für besonders benachteiligte Schüler. Unterstützt wird die Erreichung der Ziele durch die Schulsozialarbeit.

### **2.3. Sport**

Der Sportunterricht an der Toulouse-Lautrec-Schule ermöglicht den Schülern eine, entsprechend ihrer individuellen körperlichen Voraussetzung entsprechende, Förderung und Erweiterung ihrer sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Ein vielfältiges Bewegungsangebot und das Kennenlernen klassischer und moderner Sportarten gehört ebenso dazu wie eine differenzierte Förderung.

Als Bewertungsgrundlage im Fach Sport dient der in der Fachkonferenz Sport erarbeitete Maßstab, der die Auswirkungen der Körperbehinderungen oder der chronischen Erkrankungen berücksichtigt und dazu beitragen soll, einerseits den behinderungsbedingten Einschränkungen entgegenzuwirken, andererseits die Akzeptanz der Behinderung zu fördern.

Die Inhalte des Sportunterrichts orientieren sich an der Idee des lebenslangen Sporttreibens und setzen dabei gezielt Akzente für Sportarten, die auch nach dem Ende der Schulzeit oder im Nachmittagsbereich betrieben werden können.

Jede Sportstunde vermittelt neben individuellen Erwärmungsaufgaben auch stets geeignete Übungen zur Entspannung und Erholung, was bei der Gefahr der Überlastung der Schüler immens wichtig ist.

Ab der Klassenstufe 7 erfolgt einmal im Monat ein Kraft- und Muskelaufbauprogramm mit einfachen Übungen, welche die Schüler auch in der Freizeit ausführen können. Dabei werden auch moderne Fitnessapps für Smartphones im Unterricht getestet und mit den Schülern diskutiert.

Sportspiele und das freudbetonte Sporttreiben stehen stets im Vordergrund. Kleine Sportspiele, die auf große Mannschaftssportarten vorbereiten, trainieren dabei spielerisch die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten.

Zentrales Element ist der Sportrollstuhl und die Sportart Rollstuhlbasketball. Durch die Anschaffung von Sportrollstühlen können Sportarten im Rollstuhl effektiv betrieben werden. Rollstuhlbasketball ist dabei die Sportart, welche den größten Beliebtheitsgrad entwickelt hat. Im Rahmen des Unterrichts und darüber hinaus werden Wettkämpfe im gesamten Berliner Raum bestritten. Eine Rollstuhlbasketball-AG bereitet die Schüler auch im Nachmittagsbereich darauf vor. Die Toulouse-Lautrec-Schule ist Teilnehmer, Initiator und ausrichtende Schule für die Rollstuhlbasketball Schulliga in Berlin.

Die Sportfachkollegen richten seit Jahren ein berlinweites Brennballturnier (Toulouse-Lautrec-Brennballcup) aus, welches von allen Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung besucht wird.

Darüber hinaus nimmt die Toulouse-Lautrec-Schule an der regionalen Wettkampfserie Jugend trainiert für Paralympics teil und bestreitet mit ausgesuchten Schülern Wettkämpfe, u.a. in Leichtathletik, Tischtennis, Schwimmen und Fußball.

Die Fachkollegen organisieren den Sportunterricht klassenübergreifend, so dass zwei bis drei Klassen im Sportunterricht zusammengefasst werden. Dieses erscheint bei der Schülerzahl der einzelnen Klassen angebracht, um größere Lerngruppen für die Organisation von Mannschaftsspielen zur Verfügung zu haben.

Die Klassenstufen SAPH und die Jahrgänge drei bis sechs erhalten wöchentlich zwei Stunden Schwimmen im schulhauseigenen Therapieschwimmbaden. Dadurch reduziert sich der Sportunterricht auf eine Doppelstunde wöchentlich. Durch diese intensiven und über Jahre dauernden Übungsmöglichkeiten sollen möglichst viele Schüler ihre Schwimmfähigkeiten individuell entwickeln können. In den höheren Klassenstufen wird speziell im GE-Bereich die Möglichkeit zum Schwimmunterricht beibehalten.

Der Sportunterricht wird an der Schule durch zahlreiche AG-Angebote ergänzt, die für alle Altersstufen angemessene Möglichkeiten zum Sporttreiben bietet. Die AGs werden berufsübergreifend von Erziehern und von Lehrern angeboten.

## **2.4. Medien**

Geprägt ist die Lebenswirklichkeit der Schüler durch ständige Präsenz von Medien verschiedenster Art: Presse, Funk, Fernsehen, Smartphones, Tablet-PCs, Spielekonsolen. Weiterhin bestehende Arbeitsmittel bleiben der Laptop und der Desktop-PC. Sie sind die Basis der Informationsbeschaffung und -verarbeitung.

Die kompetente Nutzung sozialer Netzwerke, auch unter dem Aspekt der Datensicherheit, ist ein wichtiges Erziehungsziel. Viele Lebensbereiche erschließen sich nur durch Nutzung dieser Medien,

ein Nichtbenutzen kommt einem Ausschluss aus der sozialen Welt gleich. "Gut und Böse" liegen dicht beieinander und sind oft nur schwer zu unterscheiden.

Erziehungs- und Unterrichtsziel ist der kompetente Umgang mit Medien. Wir wollen unsere Schüler dazu befähigen, angstfrei und mit dem notwendigen kritischen Blick moderne Medien jetzt und zukünftig zu nutzen.

Zu dem oben genannten Erwerb des kompetenten Umgangs mit Medien kommt für Schüler eines Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung ein wesentlicher Aspekt hinzu: Es müssen Möglichkeiten eines barrierefreien Zugangs zu den Medien geschaffen werden. Neben der Vermittlung kognitiver Inhalte müssen wir die Schnittstelle "Mensch-PC" gemeinsam mit unseren Schülern verbessern und uns an dieser Stelle zur permanenten Anstrengung verpflichten.

Für Schüler der Toulouse-Lautrec-Schule bedeutet die Nutzung von Computern eine Chance zur aktiven Teilhabe am Unterricht. Wir stellen je nach Behinderung verschiedene, an den individuellen Bedürfnissen orientierte, Eingabehilfen zur Verfügung. Für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen und schweren chronischen Erkrankungen stellt das Internet einen sehr wesentlichen Zugang zur Welt und damit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dar. Dieser Erkenntnis wird im Unterricht der Toulouse-Lautrec-Schule Rechnung getragen.

Die Fortschritte in der Entwicklung der technischen Hilfsmittel, der Anwenderprogramme und ihre Verwendung sind so schnell und umfassend, dass eine Aufzählung an dieser Stelle den Rahmen eines Schulprogramms sprengen würde. Als Schule verpflichten wir uns, diese Entwicklungen aktiv zu beachten und jederzeit ihren sinnvollen Einsatz zur Kompensation der körperlichen Einschränkungen zu überprüfen.

Inhaltliche Standards sind im schulinternen Curriculum im Teil B beschrieben und werden der Entwicklung entsprechend stetig angepasst.

## **Ausstattung**

Das Vermitteln moderner Inhalte erfordert moderne Hardware und die andauernde Anpassung der technischen Ausstattung:

Alle Klassenräume konnten in den Jahren 2008 bis heute sukzessiv modernisiert werden. Jede Klasse ist mit je zwei internetfähigen Multimediarechnern inklusive Lautsprecher, 19" TFT, Funkmaus, Funktastatur ausgestattet (Stand Januar 2018).

Es steht ein Computerraum mit 10 Arbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz, ortsfestem Beamer mit Projektionswand und einem Netzwerkdrucker zur Verfügung.

Alle Rechner werden über einen Schulserver (Fernwartung Server: SBE) betrieben und nutzen das Betriebssystem "Windows 7".

- Zentraler Netzwerkdrucker für alle Klassen
- sechs Lehrerarbeitsplätze im Lehrerzimmer
- Video: ein Laptop mit Schnittsoftware, eine Videokamera, eine Actioncam, Richtmikrofon, Stative.
- drei Bluetooth-Lautsprecher

- Vollausrattung aller Klassenräume und dreier Fachräume mit Smartboards inklusive Rechnern, Soundsystemen, Funkmäusen und Funktastaturen. Die TLS ist eine kreidefreie Schule, d.h. Demontage der Kreidetafeln.
- Aufbau einer Sammlung von alternativen Eingabehilfen, zurzeit gibt es Kleinfeldtastaturen, Kopfsteuerung, Gestenmaus, Tastaturabdeckungen, Bluetooth-Steuerungen für Maus und Tastatur, Kombinationsmöglichkeiten von Elektrorollstuhl und PC-Steuerung.
- Ein iPad-Koffer mit zehn iPads, zugehörigem Laptop, Materialien zur Herstellung einer Verbindung zum Internet bzw. zum Smartboard.
- Fünf Digitalkameras
- Drei Dokumentenkameras für das Smartboard

Für alle Rechner steht ein gemeinsames Image mit allen notwendigen Einstellungen und ausgewählter Software zur Verfügung. Hierdurch ist gewährleistet, dass alle Mitarbeiter und alle Schüler ein stabiles und immer gleiches Arbeitsumfeld vorfinden. Das Starten mit einem vereinheitlichten Image erleichtert die Wartung und sichert bei jedem Neustart des Rechners ein sicheres System.

Begründung für das servergestützte Schulnetz:

- Zentralgesteuerter Schulserver mit festgelegtem Startimage
- Virenschutz durch Server, Neustart gewährleistet einen virenbereinigten Rechner
- Arbeiten im sicheren Raum, kein Zugriff von außen
- Alle Rechner sind automatisch auf gleichem Stand der Software
- Zentrale Hardwaresteuerung als Erleichterung der Administration
- Zentrale Softwareverwaltung durch den Administrator
- Alle Schüler und Mitarbeiter haben einen eigenen Account mit eigenen Zugangsdaten, definierter Speichergröße und eingeschränkten Zugriffsrechten im Netzwerk
- Möglichkeit der zentralen Sperrung von definierten Internetseiten
- Erleichterung des Unterrichtsalltages durch modernes Netzwerkarbeiten durch die Möglichkeit der zentralen Datenverteilung und -einsammlung an/von einem oder mehrerer Accounts
- Druckvorgang zentral über den Server mit festgelegtem Druckkontingent für jeden Anwender

Die verwendete Software orientiert sich an einer Kosten-Nutzen-Rechnung. Verwendung findet überwiegend Open-Source-Software wie z.B.: Irfan View, VLC-Player, Foxit-Reader und das Libre Office-Paket.

Mit der Umstellung auf interaktive Whiteboards im November 2011 ist eine hervorragende Grundlage für die Einbindung moderner Medien in den Unterricht geschaffen worden. Schüler und Lehrer erleben die modernen Medien als festen Bestandteil der täglichen Unterrichtskultur, der nicht mehr in isolierte Unterrichtseinheiten ausgelagert werden muss.



Es findet eine individuelle Beratung von Kollegen bei Fragen zur Anwendung in der Klasse durch eine sogenannte schulinterne "Taskforce" statt. Diese besteht aus Kollegen, die weitergehende Kenntnisse über Internetsicherheit, soziale Netzwerke usw. haben.

## 2.5. Unterstützte Kommunikation (UK)

(engl.: AAC – **A**ugmentative and **A**lternative **C**ommunication)

Was ist UK?	UK entwickelt und nutzt <b>individuelle Kommunikationssysteme</b> , um eine effektivere <b>Verständigung</b> zu <b>ermöglichen</b> und eine <b>soziale Integration</b> zu erleichtern.
Warum UK?	
Für wen?	Menschen, die sich nicht oder nicht ausreichend über Lautsprache mitteilen können.
Voraussetzungen?	Keine Voraussetzungen von Seiten der Schüler nötig!
Wer macht es?	Sonderpädagogen

Unterstützte Kommunikation ist eine Bezeichnung für alle Maßnahmen, die für Menschen mit Beeinträchtigungen in der Kommunikation die Verständigung und Mitbestimmung verbessern.

### **Nicht kommunizieren zu können bedeutet für die Betroffenen:**

- eine Einschränkung der Selbstbestimmung
- eine Störung der Identitätsentwicklung
- eine Erschwerung der kognitiven Entwicklung
- eine Einschränkung der sozialen Kontakte

Es gibt unterschiedliche Formen und Strategien, welche die Kommunikation ergänzen (augmentativ) oder ersetzen (alternativ). Dabei werden körpereigene Kommunikationsformen (Vitalfunktionen, Blicke, Körperbewegungen, Haltungen, Gestik, Gebärden, Laute, Lautsprachreste, Zeigebewegungen, Individuelle Signale) und externe Kommunikationsformen (Gegenstände, Bilder, Fotos, Symbole, Piktogramme, Wortkarten, Buchstabentafel, Computer, Kommunikationstafeln, Kommunikationsbücher, Schrift, Talker, Sprachcomputer) unterschieden.

Die menschliche Kommunikation im Gesamten ist multimodal, d.h. verschiedene Kommunikationsformen müssen parallel eingesetzt werden, um eine eindeutige Verständigung zu ermöglichen. Dies trifft vor allem auf unsere unterstützten kommunizierenden Schüler zu, denen wir alle ihnen zur Verfügung stehenden Kommunikationsformen anbieten.

Seit einigen Jahren setzen wir bei Bedarf sprachunterstützend die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ein.

An unserer Schule gibt es mindestens einen Koordinator und Ansprechpartner für den Bereich Unterstützte Kommunikation.

Seine Aufgaben sind:

- Bedarfserfassung für Fördermaßnahmen
- Einberufung einer Fachkonferenz im Bereich UK
- Beratung von Lehrern, Therapeuten und Eltern bezüglich der einzelnen Fördermaßnahmen
- Begleitung und Durchführung von Fördermaßnahmen
- Fortbildungen im Bereich der Unterstützten Kommunikation organisieren (kollegiumsinterne FB in regelmäßigen Abständen, um die Kollegen zu informieren und zu sensibilisieren)
- Verwaltung von schuleigenen Kommunikationshilfen
- Kontakte zu den Hilfsmittelfirmen
- Unterstützung bei der Beantragung von Hilfsmitteln

Interessierte und qualifizierte Kollegen führen neben der Förderung im Unterricht der Klasse Fördermaßnahmen in Einzel- oder Gruppensituationen durch. Das beinhaltet unter anderem:

- Erprobung neuer Kommunikationsmöglichkeiten
- Pflege und Wartung der Geräte in Kooperation mit Kommunikations Helfern, Teamkollegen und Eltern
- Dokumentation der kommunikativen Möglichkeiten (Vokabularverwaltung) in Absprache mit den Kommunikations Helfern
- Erstellung von Medien
- Verknüpfung von Therapie und Fördermaßnahmen
- Unterstützung bei unterrichtsimmanenter Kommunikationsförderung
- Individuelle Auswahl und Anpassung der Hilfsmittel (Ansteuerung und Halterung, Transportmöglichkeiten, ...)
- Kontakt zum Elternhaus

## **2.6. Berufsorientierung**

Die Berufswahl für Menschen mit körperlichen Behinderungen oder schweren chronischen Erkrankungen und dadurch eingeschränkter Belastbarkeit ist stark abhängig von den strukturellen Bedingungen des Arbeitsmarktes.

Die Toulouse-Lautrec-Schule stellt ihre ganzen Bemühungen darauf ein, für jeden einzelnen Schüler eine Perspektive für das Leben nach der Schulzeit zu entwickeln und die Schüler bei dem Übergang in die Arbeitswelt zu begleiten. Die Schüler werden darin unterstützt, eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln.

Menschen mit Behinderungen finden ihren Platz im Leben und in der Arbeit meist unter völlig anderen Bedingungen als Nichtbehinderte. So eröffnet sich für viele unserer Schüler eine Zukunft im Rahmen von Integrationsbetrieben und Werkstätten. In der engen Kooperation der Toulouse-Lautrec-Schule mit Einrichtungen und Werkstätten werden Anforderungsprofile sichtbar, die auch Schwerpunkte für die Arbeit in der Schule setzen.

Die Agentur für Arbeit bietet regelmäßige Beratungstermine für Schüler und Erziehungsberechtigte an.

Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, jeden Schüler im Rahmen seiner individuellen Möglichkeiten zum höchstmöglichen Schulabschluss zu führen. Dies stellt eine besondere Herausforderung für unsere Schule dar. Hierbei ist uns auch die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten ein Anliegen. Schüler, die das Abitur erlangen möchten, können nach der 10. Klasse die Sekundarstufe II der Bettina-von-Arnim-Schule besuchen.

Der Sonderberufsschulbereich der Toulouse-Lautrec-Schule bietet die Möglichkeit den nächsthöheren Abschluss zu erreichen.

Im WAT-Unterricht erfolgt die Berufsorientierung in Verantwortung der Fachlehrer.

In Klasse 7/8 besuchen die Schüler das BOP (Berufsorientierungsprogramm) in Kooperation mit dem Annedore-Leber-Berufsbildungswerk.

In Klasse 9 gibt es für die Schüler ein dreiwöchiges Betriebspraktikum. Zudem arbeiten sie im Rahmen des WAT-Unterrichts im Schülercafé "Cake Club" der Toulouse-Lautrec-Schule.

Ein weiteres dreiwöchiges Praktikum findet in Klasse 10 statt.

### **3. Ganztägiges Lernen**

Die Toulouse-Lautrec-Schule ist ein Förderzentrum im gebundenen Ganztagsbetrieb seit Eröffnung der Schule im Jahre 1986. Unser Ganztagsschulkonzept orientiert sich an den Bedürfnissen, der Lebenssituation und der individuellen Lebensperspektive unserer Schüler.

Der Schultag ist so rhythmisiert, dass Unterricht, ergänzende Förderung und Betreuung und Pausenzeiten in einem sinnvollen Zusammenhang stehen und alle Schulen unter dem Dach der Toulouse-Lautrec-Schule den allgemeinen Bildungsauftrag des Schulgesetzes erfüllen können. Eingerichtet wurden feste rhythmisierte Zeiten. Oberste Priorität hat der Unterricht. Im Sinne einer ausgewogenen Belastung für die Schüler wird der Schultag entsprechend organisiert, diese Festlegungen werden im Stundenplan ausgewiesen und sind für alle am Schulleben Beteiligten verbindlich.

Die Mittagszeit und das dahinterstehende pädagogische Konzept sind ein wesentlicher Bestandteil des Ganztagsangebotes. Erzieher planen in jedem Jahr die Organisation der Mitteilung der täglichen Essensbestellungen an die Küche, der Belegung des Speisesaales für die Klassen gemäß den Vorgaben des Stundenplans und die Beaufsichtigung der Schüler. Hierbei wird von den Erziehern flexibel nach Alter, Reife und behinderungsbedingten Erfordernissen der Schüler entschieden, wie die Beaufsichtigung zu erfolgen hat.

Im Rahmen des gebundenen Ganztagsbetriebes werden Arbeitsgemeinschaften angeboten. Es gibt zusätzliche AG-Angebote durch Honorarkräfte.

An der Toulouse-Lautrec-Schule gibt es kein Pausenklingelzeichen. Für die Pausen gelten auf Grund der gesundheitlichen Notwendigkeiten der Schülerschaft besondere Absprachen und Rücksichtnahmen, die in der Schulordnung festgelegt sind. Für Schüler, die gesundheitsbedingt z.B. bei großer Kälte nicht auf den Schulhof gehen/fahren dürfen, bestehen Sonderregelungen. Die Hofpausen dienen der Erholung für die Schüler an der frischen Luft. In der ersten großen Hofpause wird die "aktive Hofpause" seit dem Schuljahr 2015/2016 angeboten. Nähere Informationen können der Anlage entnommen werden.

### 3.1. Zeitstrukturmodell

Die Toulouse-Lautrec-Schule ist an fünf Tagen in der Woche acht Stunden kostenfrei geöffnet. Unterricht, ergänzende Förderung und Betreuung, Mittagessen und das Pausenkonzept werden ergänzt durch ein kostenpflichtiges Angebot der Früh-, Spät- und Ferienbetreuung. Dieser Zeitrahmen ermöglicht neben der pädagogischen Gestaltung ein an den Bedürfnissen der Erziehungsberechtigten orientiertes Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Rahmen des gebundenen Ganztags sind alle Mitarbeiter gemeinsam verantwortlich und aufsichtspflichtig.

#### Zeitplan des gebundenen Ganztagsbetriebes der Toulouse-Lautrec-Schule:

	Montag bis Donnerstag	Freitag
Beginn der Betreuungszeit	07.30 Uhr	07.30 Uhr
Unterrichtsbeginn	08.00 Uhr	08.00 Uhr
Unterrichtsschluss	15.40 Uhr	13.15 Uhr *
Ende der Betreuungszeit	16.00 Uhr	14.00 Uhr
Abfahrt der Busse	15.45 Uhr	13.45 Uhr

\*Wenn die Erziehungsberechtigten einverstanden sind, können die Schüler, die den Schulweg selbstständig bewältigen, die Schule am Freitag nach Unterrichtsschluss um 13.15 Uhr verlassen.

#### Kostenpflichtige Früh- und Spätbetreuung in Kooperation mit der Borsigwalder Grundschule:

Beginn der Betreuung	täglich	06.00 Uhr*
Ende der Betreuung	täglich	18.00 Uhr

\*Treffpunkt Beginn und Schluss für die Früh-/Spätbetreuungsschüler: Borsigwalder Grundschule (12G12)

#### Treffpunkt Ende geb. Ganztag/Übergang Spätbetreuung:

Mo. - Do.:	15.45 Uhr
Fr.:	13.45 Uhr

Seiteneingang, Toulouse-Lautrec-Schule

#### Sonderberufsschule 12S06:

Unterricht nach Stundenplan, kein gebundener Ganztagsbetrieb.

### **3.2. Ergänzende Förderung und Betreuung**

Die Erzieher arbeiten aktiv an der Gestaltung der Grundschule und der ISS mit und bringen ihre berufsspezifischen Kompetenzen ein.

Als Teil eines multiprofessionellen Teams arbeiten sie mit an der individuellen Förderung, initiieren, gestalten und begleiten Bildungsprozesse. Sie planen pädagogische Angebote didaktisch-methodisch, sie fördern die Fähigkeiten und die Interessen der Schüler und gestalten mit ihnen eine sinnvolle und lernbezogene Freizeit.

Es ist die primäre Aufgabe der Erzieher, individuell sehr unterschiedliche Schüler auf ihrem Lebensweg zu begleiten, sie zu bilden, zu erziehen, zu fördern und zu betreuen.

Der Schwerpunkt des Einsatzes liegt in den Klassen der Schulanfangsphase und den Grundschulklassen gemäß den Zumessungsrichtlinien.

In den höheren Klassenstufen der ISS wird der Einsatz so organisiert, dass ein Kollege für mehrere Klassen verantwortlich ist.

Es finden regelmäßig Erzieherbesprechungen statt, bei Bedarf wöchentlich.

Themen der Treffen sind:

- aktuelle Anlässe und Absprachen
- Vorbereitungen für Veranstaltungen, Feste und schulische Aktivitäten
- Durchführung von Arbeitsgemeinschaften
- Frühdienste und Spätdienste für unsere Schülerschaft in der benachbarten Grundschule
- Informationen zu spezifischen Krankheitsbildern
- Austausch zu Klassensituationen, zu speziellen Verhaltensweisen einzelner Schüler

Die Aufgaben der Erzieher im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung umfassen folgende Tätigkeiten:

- Pausengestaltung und Aufsicht
- Beaufsichtigung des Mittagessens
- Übungsaufgabenbegleitung
- Angebote im Rahmen der offenen Freizeitgestaltung
- Angebote im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften
- Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten für Schüler und individuelle Zuwendung bei besonderer Problemlage
- Durchführung von pflegerischen Arbeiten
- Praktikumsvorbereitung und -begleitung von Schülern
- Verkehrserziehung und Wegetraining
- jahreszeitlich orientierte Bastelangebote für die gesamte Schulgemeinschaft
- Begleitung zu außerschulischen Lernorten
- Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen und Wettbewerben

- Teilnahme an Beratungen der anderen Berufsgruppen
- Organisation der täglichen Essensbestellungen und Kontrolle der Abrechnungen
- Kontrolle der täglichen Busbeförderung
- Teilnahme an Fortbildungen
- Anleitung und Ausbildung von Erzieher-Praktikanten, Verfassen von Beurteilungen von Praktikanten

### **Ferienbetreuung**

Seit 2003 gehört die Ferienbetreuung fest zu den Angeboten der Erzieher. In der Ferienbetreuung werden die Schüler der Toulouse-Lautrec-Schule betreut. Seit 2011 fand eine Anpassung an die Öffnungszeiten der Schulen des Bezirkes statt.

### **Ferienfahrt**

Seit 2008 organisieren Erzieher gemeinsam mit den Betreuern in den Sommerferien eine Ferienfahrt in das Landschulheim Walter May.

### **3.3. Kooperationen**

Zusätzlich zu den Mitarbeitern der Toulouse-Lautrec-Schule werden qualifizierte Personen für kulturelle, soziale, sportliche und praktische Angebote von außen einbezogen. Hierfür werden Mittel aus der Personalkostenbudgetierung und des Bonusprogramms genutzt.

Des Weiteren bestehen Kooperationen mit anderen Schulen und kulturellen Einrichtungen wie folgt:

- Borsigwalder Grundschule

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der Einzelintegration von Schülern der 12S06 stundenweise beginnend bis hin zur Umschulung an die Grundschule. Dies können die 12G12 sein oder auch die zuständige Grundschule, da das Einzugsgebiet der 12S06 ganz Reinickendorf und Mitte umfasst. Diese Möglichkeit wird von Schülern genutzt, denen aufgrund von vorübergehenden Körperbehinderungen die behutsame Rückführung an die allgemeine Grundschule ermöglicht werden soll.

Gemeinsame Unterrichts- und Freizeitprojekte wie zum Beispiel Rollibasketball, gemeinsames Weihnachtssingen, gemeinsame Hoffeste und Auftritte/Vorführungen aus Unterrichtsprojekten, z.B. aus dem Musikunterricht finden statt.

Stets besteht die Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung der Sportanlagen beider Schulen.

Die ergänzende Betreuung von 06.00-07.30 Uhr und von 16.00-18.00 Uhr findet für die Schüler beider Schulen mit personeller Unterstützung der Toulouse-Lautrec-Schule in den Räumen der Borsigwalder Grundschule statt.

- Bettina-von-Arnim-Schule

Möglichkeit des Übergangs von der Toulouse-Lautrec-Schule in die Klasse 11 der Bettina-von-Arnim-Schule bei entsprechenden Leistungen.

- Schule am Park  
Gegenseitige Betreuung der Schüler, die an der "Notbetreuung" an Studientagen teilnehmen. Gemeinsam organisierte Schwimm- und Sportevents für die Schüler beider Schulen.
- Volkshochschule Reinickendorf  
Töpferkurse für Menschen mit Behinderungen.
- Musikschule Reinickendorf  
Instrumentalunterricht/Klavier für Schüler der Toulouse-Lautrec-Schule und externe Schüler in den Räumen der Toulouse-Lautrec-Schule.
- Medienzentrum Clip  
Medienarbeit mit den Schülern der Toulouse-Lautrec-Schule, Unterstützung der Lehrkräfte durch Medienpädagogen des Medienzentrums, Bereitstellung von "Knowhow" und Technik in der Schule.
- Nordbahn gGmbH  
Werkstattunterricht mit Abschlusstufenschülern in wöchentlichem Turnus.
- FSD LWerk, Berlin Brandenburg gGmbH  
Die Mittagessensversorgung für die Toulouse-Lautrec-Schule und die Schüler der Borsigwalder Grundschule wird durch die FSD Werkstatt sichergestellt. Praktika für Schüler auch anderer Schulen sind möglich.
- Trapez e.V.  
Schulsozialarbeiterin
- Anedore-Leber-Berufsbildungswerk  
Berufsorientierung in den 8. Klassen und Praktika für die Schüler der ISS
- Alba-Berlin  
Sponsor bei Sportveranstaltungen, Unterstützung beim Rolli-Basketball, der Rolli-Basketball-Schulliga und dem Brennball-Cup
- Behinderten-Sportverband Berlin e.V.
- Schulfarminsel Scharfenberg

### **3.4. Kooperationen zur therapeutischen Versorgung**

Informelle Kooperation mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales: Die im Hause tätige Therapieabteilung untersteht der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und ist für die ergo- und physiotherapeutische sowie die Hilfsmittelversorgung der Schüler der Schule nach Verordnung durch den Schularzt zuständig. Die Fachaufsicht der Therapeuten der Abteilung Gesundheit wird vom zuständigen Schularzt wahrgenommen.

Unterrichtsausfall durch Therapie findet nicht statt. Bei der Stundenplanerstellung werden feste Zeiten außerhalb der Unterrichtszeiten für mögliche Therapien berücksichtigt.

Alle Therapien finden zusätzlich als unterrichtsimmanente Angebote, als Einzel- oder Gruppentherapie außerhalb der Unterrichtszeit statt.

Der Arzt des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes untersucht die Schüler nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten und ggf. in deren Beisein in der Schule. Bei Bedarf wird eine Verordnung für die Therapie in der Schule ausgestellt.

Regelmäßige Treffen zu organisatorischen Fragen zwischen Schularzt, Vertretern der Therapieabteilung und Schulleitung finden statt.

### **Logopädie**

Logopädie wird ab dem Schuljahr 2017/2018 durch externe Praxen für Logopädie angeboten, mit denen Kooperationsvereinbarungen bestehen. Die Erziehungsberechtigten nehmen Kontakt mit der Logopädischen Kooperations-Praxis auf, diese arbeitet auf Grundlage einer ärztlichen Verordnung. Bei der Stundenplanerstellung werden feste Zeiten außerhalb der Unterrichtszeiten für mögliche Therapien berücksichtigt.

### **3.5. Raumplanung**

Jede Klasse hat einen festen Klassenraum, vor Beginn des Schuljahres wird von der Schulleitung ein Raumplan erstellt. Eine Gestaltungsordnung legt die Grundlagen der Raumnutzung fest, wird regelmäßig aktualisiert und im Intranet der Schulseite bekannt gegeben. Der Klassenraum wird auch für die ergänzende Förderung und Betreuung genutzt.

Jeweils zwei nebeneinanderliegende Klassen nutzen den gemeinsamen Teilungsraum, der zumeist mit einer Küchenzeile ausgestattet ist, für Teilungsunterricht, gemeinsame Aktivitäten und ggf. für individuell notwendige Nahrungszubereitung für Schüler.

Die Belegung der Fachräume der Schule wird in jedem Schuljahr im Rahmen der Stundenplanung von der Schulleitung festgelegt, eine Raumplanung wird nach Maßgabe der Bedarfe erstellt und veröffentlicht. An jedem Fachraum befindet sich ein Hinweisschild mit der jeweiligen Belegung. Für jeden Fachraum wird auf der ersten Gesamtkonferenz ein verantwortlicher Kollege benannt. Die Fachraumschlüssel werden im Sekretariat verwahrt.

Der Speiseraum ist mit höhenverstellbaren, rollbaren Tischen und Leinwand für Veranstaltungen ausgestattet. Die zeitliche Abfolge der Nutzung und Tischzuordnung des Speiseraums wird im Rahmen der Stundenplanerstellung und unter Mitwirkung der Erzieher erstellt, um eine ungestörte und möglichst ruhige Essenseinnahme aller Schüler zu ermöglichen. Es erfolgt in jedem Schuljahr eine Zuweisung der Klassen zu bestimmten Tischen, die entsprechend in der Höhe eingestellt werden.

Es stehen Fußbänkchen für die Fachräume und den Speiseraum zur Verfügung.

## **4. Sonderpädagogische Beratung und Diagnostik der Toulouse-Lautrec-Schule**

Sonderpädagogen der Toulouse-Lautrec-Schule sind für die Beratung und Diagnostik an das SIBUZ Reinickendorf für den Förderschwerpunkt "körperliche und motorische Entwicklung" abgeordnet. Kollegen stehen stundenweise für die sonderpädagogische Begleitung von Schülern mit Körperbehinderungen bis zum Abitur in der Inklusion zur Verfügung. Zudem erfolgt eine stundenweise Abordnung für sonderpädagogische Beratung im Bezirk Mitte (Stand Schuljahr 2017/18).



Bei Schülern, die bereits schulpflichtig sind, findet die Kontaktaufnahme zumeist über die an den Regelschulen tätigen Sonderpädagogen, die Erziehungsberechtigten oder das jeweils zuständige SIBUZ statt.

## 5. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Information, Beratung und Mitarbeit von Eltern und Erziehungsberechtigten, deren Kinder an der Toulouse-Lautrec-Schule beschult werden:

- Tage der offenen Tür

Es finden ein- bis zweimal im Jahr Tage der offenen Tür statt, um interessierten Erziehungsberechtigten die Möglichkeit zu eröffnen, die Schule zu besichtigen. Die Termine werden über die Internetseite der Schule veröffentlicht. Zudem werden Einladungen an alle Grund- und Sekundarschulen in Reinickendorf und Mitte, sowie auch an die Integrations-Kindertagesstätten verschickt.

- Elternabende

Der erste Elternabend im Schuljahr wird von der Schulleitung im Rahmen der Schuljahres-Terminplanung festgelegt. Im Anschluss daran findet die erste Gesamtelternversammlung mit den entsprechenden Wahlen statt.

Regelmäßige Elternabende informieren die Klassenelternschaft über Unterrichtsvorhaben, Aktivitäten und dienen der allgemeinen Absprache. Teilelternabende finden anlassbezogen und/oder schulübergreifend statt. Die Elternabende zu den Ferienfahrten werden von den Erziehern durchgeführt.

- Gesamtelternvertretung

Im Rahmen der Gesamtelternvertretung, der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz werden z.B. die Möglichkeiten der Mitarbeit von Eltern und Erziehungsberechtigten bei Schulfesten und schulischen Veranstaltungen abgestimmt und organisiert.

Der Lernmittelfonds ist von der Gesamtelternvertretung eingerichtet worden, eine jährliche Kassenprüfung wird extern durchgeführt.

- Aktuelle Informationen

Die Internetseite informiert die Eltern und Erziehungsberechtigten, bei Bedarf informieren einzelne Schreiben der Schulleitung.

- Tägliche Informationen

Im Schulalltag informieren die Klassenteams die Erziehungsberechtigten über ein Mitteilungsheft, persönlich oder telefonisch.

- Anlassbezogene Gespräche

Prognosegespräche bei Schullaufbahnwechsel oder Beratung bezogen auf die zu erreichenden Abschlüsse. Bei Bedarf werden Helferrunden einberufen oder es finden auf Wunsch aufsuchende Gespräche statt. Die Beratung der Schulsozialarbeiterin als neutrale Person kann bei Fragen der Berufsberatung und bei Konflikten und Krisen in Anspruch genommen werden.

- Veranstaltungen für Erziehungsberechtigte

Im Rahmen des Cake Clubs besteht einmal im Monat die Möglichkeit für die Erziehungsberechtigten am Elterncafé teilzunehmen.

Individuelle Beratungsgespräche sind ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit von Erziehungsberechtigten und den Kollegen der Schule. Hierfür werden entsprechende Fortbildungen für die verschiedenen Berufsgruppen angeboten.

Die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg sind allen Kollegen bekannt.

Eltern und Erziehungsberechtigte von Kindern mit Behinderungen sind häufig durch Enttäuschungen, Krankenhausaufenthalte, Lebenszeit verkürzende und progrediente Erkrankungen traumatisiert. Die Begleitung von Erziehungsberechtigten auf dem Weg zur Akzeptanz der Behinderung des eigenen Kindes stellt hohe Anforderungen an Empathie und Professionalität der Kollegen. Die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hat zum Ziel, die unterrichtlichen, erzieherischen, therapeutischen und pflegerischen Bedürfnisse des Schülers miteinander abzustimmen. Hierzu ist notwendig, Absprachen verlässlich zu treffen und einzuhalten.

## **6. Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen**

Ein unabdingbares Qualifikationsmerkmal für alle an der Toulouse-Lautrec-Schule Tätigen sind profunde Kenntnisse über die verschiedenen Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen, der Begleiterscheinungen, psychosozialen Zusammenhänge und die Auswirkungen auf das schulische Lernen, um professionell handeln zu können. Die in der Ausbildung und im Studium erworbenen Kenntnisse werden durch Fortbildungen, Teamsitzungen und Supervision aktualisiert und erweitert. Supervision wird an der Toulouse-Lautrec-Schule regelmäßig durch einen Psychologen des arbeitsmedizinischen Dienstes kostenlos angeboten.

Der Bedarf an Fortbildungen für die Berufsgruppen wird in den Schulgremien erörtert, Kollegen suchen sich selbstständig Fortbildungen in den für sie relevanten Fachgebieten und besuchen die Veranstaltungen vor allem in der außerunterrichtlichen Zeit.

Die Fortbildungen werden schulintern (SCHILF) und schulextern (SCHELF) durchgeführt. Neben Referenten, die schulinterne Veranstaltungen an der Schule zielgruppengerecht durchführen, leisten kompetente Mitglieder des Kollegiums Beiträge. Darüber hinaus organisiert die Schule regelmäßig Veranstaltungen, zu denen interessierte Schulen und Einzelpersonen eingeladen werden.

Von Veranstaltungen wird in die einzelnen Gremien berichtet und es werden Empfehlungen ausgesprochen.

Besonderer Wert wird auf die Durchführung von Studientagen gelegt, die schulintern wie auch in Kooperation mit anderen Schulen durchgeführt werden. Hierbei finden gemeinsame und auch berufsgruppenspezifische Inhalte Berücksichtigung.

### **Fortbildungen und Veranstaltungen für Externe**

Kollegen und Schulleitungsmitglieder bieten für verschiedene Berufsgruppen auf Anfrage oder im Rahmen von Abordnungen für andere Institutionen Fortbildungen an. Dies betrifft die staatlichen, privaten und kirchlichen Universitäten in Berlin und Brandenburg mit unterschiedlichen

Studiengängen, Erzieherfachschulen, Heilerziehungspfleger-Fachschulen u.v.m. Für diese Fortbildungen werden in Abstimmung mit der Schulleitung schulische Räume genutzt, sofern der Unterrichts- und Ganztagsbetrieb nicht beeinträchtigt wird. Der organisatorische Rahmen wird im Vorfeld mit dem Schulhausmeister abgestimmt.

## **7. Entwicklungsvorhaben Leistungsbewertung**

Die Hinführung zu den Schulabschlüssen nach Ende der neunten bzw. zehnten Klasse sind ein zentrales Element der Unterrichtsgestaltung in der ISS. Die Leistungsbewertung findet jedoch über die gesamte Schulzeit fortwährend statt, von der verbalen Beurteilung in der Schulanfangsphase bis hin zu Präsentationen, Klassen- und Vergleichsarbeiten sowie mündlichen Leistungen.

Bei der Leistungsbewertung muss an der Toulouse-Lautrec-Schule auf die besonderen behinderungsspezifischen Merkmale der Schüler durch Nachteilsausgleiche oder andere Formen der Leistungserbringung Rücksicht genommen werden. Trotzdem müssen die Leistungen der Schüler vergleichbar sein und müssen beispielsweise die Prognose zum Übergang in die ISS bzw. für die Abschlüsse realistisch darstellen. Die Entwicklung einer einheitlichen und trotzdem individuellen Leistungsbewertung ist ein Entwicklungsvorhaben der Toulouse-Lautrec-Schule.

## **8. Schulsozialarbeit**

Das Programm "Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen" wird an der Toulouse-Lautrec-Schule seit 2007 in Kooperation mit dem Träger der freien Jugendhilfe, TRAPEZ E.V. ([www.trapez-berlin.de](http://www.trapez-berlin.de)) durchgeführt. Das Programm zielt auf eine systematische Kooperation von Schule und Jugendhilfe im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung und den Schulerfolg der Schüler ab.

In diesem Rahmen stellt die Jugendsozialarbeit durch ihre Angebote und organisatorischen/methodischen Zugänge und Vernetzungsstrukturen den Bezug zum sozialen und personalen Lernen her, verknüpft Lern- und Lebenswelten und erschließt außerunterrichtliche Lernpotenziale.

Ziele des Programms sind die Stärkung der Lernmotivation und der Abbau von Schuldistanz, die Förderung des Selbstbewusstseins und sozialer Kompetenzen sowie berufsorientierende Unterstützung der Schülerschaft. Des Weiteren werden Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung unterstützt und zu den Themen berufliche Zukunft ihrer Kinder, Wohnsituation, Hilfe bei der Antragstellung für Unterstützungsbedarf sowie bei gesundheitlichen und medizinischen Versorgungsdefiziten ihrer Kinder beraten. Zur regulären Schulsozialarbeit in der Integrierten Sekundarschule wird im Rahmen des Bonusprogramms Schulsozialarbeit in den Grundschulklassen angeboten.

Die jährliche Antragstellung über den Träger umfasst die Auswertung und Zielformulierung gemeinsam mit der Schule unter Beteiligung des Jugendamtes. Finanzrahmen und Konzeption werden durch die vom Senat beauftragte Programmagentur des SPI jährlich geregelt und überprüft. Darüber hinaus werden 20% der gesamten Schulsozialarbeit jährlich per Losverfahren einer Tiefenprüfung und Evaluation vor Ort unterzogen.

Über die Programmagentur erfolgt auch die Begleitung und Steuerung des Programms über ein Monitoringverfahren, in dem u.a. die inhaltlichen Schwerpunkte des Landesprogramms »Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen« jährlich ausgewertet werden. Die Ergebnisse des Programms sind über die Website der Programmagentur ([www.spi-programmagentur.de](http://www.spi-programmagentur.de)) abrufbar.

Neben der Umsetzung der Ziele insbesondere zur Unterstützung der Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten wirkt die Schulsozialarbeit an lokalen Gremien wie z.B. der Kinderschutzrunde Borsigwalde mit.

Konzeptuell über das Landesprogramm werden zudem mehrere gemeinsame Fortbildungen veranstaltet, an denen die Schulsozialarbeit an der Schule mit einer Lehrkraft und einem Erzieher teilnimmt.

Für die Schulsozialarbeit steht ein separater Raum zur Verfügung.

## **9. Förderkreis für körperbehinderte Kinder e.V.**

Der 1973 gegründete Förderkreis für körperbehinderte Kinder e.V. unterstützt die pädagogische und therapeutische Erziehung und Ausbildung der Schüler der Toulouse-Lautrec-Schule durch Bereitstellung ideeller und finanzieller Mittel. Besonders gefördert wird die Versorgung der Schüler mit orthopädisch-therapeutischen Hilfsmitteln und unterrichtsunterstützende Lern- und Arbeitsmaterialien sowie die Anschaffung und Aktualisierung elektronischer Medien.

Vereinseigene Schulbusse stehen den Schulklassen für Ausflüge, Exkursionen, die Teilnahme an Sportveranstaltungen etc. und vor allem für Klassenfahrten zur Verfügung. Dies ermöglicht den Schülern eine unabhängige Mobilität und somit eine zahl- und erfahrungsreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Veranstaltungen, Feste, Kurse, Arbeitsgemeinschaften und Angebote, die gemeinsam für Menschen mit und ohne Behinderungen in der Toulouse-Lautrec-Schule stattfinden, werden zusätzlich gefördert und unterstützt.

Die unterstützenden Maßnahmen schließen auch den Freizeit- und den Ferienbereich mit ein.